Oels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 75 Pf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Pf.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 30. Oels, den 29. Juli 1881. 19. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 227. Oels, den 25. Juli 1881.

Die Rinderpest betreffend.

Die Ortsbehörden des Kreises mache ich auf die in der außerordentlichen Beilage zu Nr. 29 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Breslau pro 1881 abgedruckte landespolizeiliche Anordnung, betreffend Maßregeln gegen die Rinderpest, vom 12. Juli 1881 hierdurch noch besonders aufmerksam.

Was den Transport von Rindvieh auf Eisenbahnen anlangt, so hebe ich hervor, daß die Verladung innerhalb des Kreises Oels auf die Station Oels beschränkt geblieben ist. Die Funktionen des beamteten Thierarztes werden durch den Königlichen Ober-Roßarzt a. D. Herrn Günther zu Oels wahrgenommen. Auf Kosten der Staatskasse erfolgt die Untersuchung des zu verladenden Rinddviehs durch denselben an jedem Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

Verladungen auf einer anderen Station des Kreises Oels resp. an anderen als den festgestellten Tagen bedürfen der Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten. Die Kosten der thierärztlichen Untersuchung trägt in diesen Fällen der Verlader.

Die nach der landespolizeilichen Anordnung erforderlichen Formulare für die Erlaubnißscheine und Ursprungs-Atteste werden den Herren Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorstehern in genügender Anzahl zugehen. Vom 1. August cr. ab sind nur diese Formulare zu verwenden.

Nr. 228. Oels, den 19. Juli 1881.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rittergutsbesitzer Herr Rosemann auf Neudorf b./J. unterm heutigen Tage zum Gutsvorsteher für den selbstständigen Gutsbezirk Neudorf b. J. bestellt worden ist.

Nr. 229. Oels, den 21. Juli 1881.

Die Herren Standesbeamten des Kreises ersuche ich ergebenst, die ihnen für die Ausfüllung der Zählkarten über Geburten ꝛc. für das Etatsjahr 1880/81 zur Zahlung angewiesenen, unten näher bezeichneten Beträge gegen auf die Königliche Regierungs-Hauptkasse in Breslau lautende Quittungen bei der Königl. Kreiskasse hierselbst baldigst in Empfang zu nehmen.

Nr.	Bezirk. Kreis. Standesamt.	Sitz des Standesamtes.	Zahl der Zählkarten.	Geldbetrag à Karte 3 Pf. ℳ	₰
	XIII. Rg.-Bez Breslau Kreis Oels.				
1	Bernstadt i./Schl.	Bernstadt i./Schl.	288	8	64
2	Vorstadt Bernstadt	Buchwald fr. Anth.	125	3	75
3	Bogschütz	Zucklau	116	3	48
4	Bohrau	Bohrau	105	3	15
5	Briese	Briese	107	3	21
6	Cunzendorf	Patschkey	139	4	17
7	Dobrischau	Loischwitz	145	4	35
8	Fürsten-Ellguth	Lampersdorf	190	5	70
9	Groß-Graben	Groß-Graben	160	4	80
10	Klein-Ellguth	Kritschen	132	3	96
11	Gutwohne	Gutwohne	133	3	99
12	Hundsfeld	Hundsfeld	106	3	18
13	Julinsburg	Juliusburg	166	4	98
14	Korschlitz	Schützendorf	39	1	17
15	Kraschen	Kraschen	84	2	52
16	Ludwigsdorf	Ludwigsdorf	195	5	85
17	Mühlatschütz	Mittel-Mühlatschütz	81	2	43
18	Oels	Oels	757	22	71
19	Pontwitz	Pontwitz	163	4	89
20	Prietzen	Nieder-Prietzen	56	1	68
21	Reesewitz	Reesewitz	122	3	66
22	Sacrau	Sacrau	130	3	90
23	Schickerwitz	Kurzwitz	108	3	24
24	Schleibitz	Dörndorf	91	2	73
25	Schmollen	Schwierse gutsh.	150	4	50
26	Sibyllenort	Peuke	147	4	41
27	Spahlitz	Rathe	137	4	11
28	Stronn	Wabnitz	152	4	56
29	Süßwinkel	Süßwinkel	150	4	50
30	Ulbersdorf	Ulbersdorf	71	2	13
31	Vielguth	Vielguth	80	2	40
32	Groß-Weigelsdorf	Groß-Weigelsdorf	149	4	47
33	Wildschütz	Görlitz	81	2	43
34	Woitsdorf	Woitsdorf	84	2	52
35	Zautoch	Postelwitz	64	1	92
36	Zessel	Zessel	126	3	78
37	Groß-Zöllnig	Groß-Zöllnig	121	3	63
		Summa	5250	157	50

Nr. 230. Oels, den 23. Juli 1881.

Im Abgeordnetenhause ist wiederholt Klage darüber geführt worden, daß bei einer großen Anzahl

von Feldmarken in der Provinz Schlesien die wirthschaftliche Zusammenlegung der Grundstücke noch nicht durchgeführt ist.

Im Kreise Oels liegen in folgenden Ortschaften Guts- und Gemeindeländereien im Gemenge, für welche wahrscheinlich eine wirthschaftliche Zusammenlegung zweckmäßig sein wird:

Maliers und Bartkerey, Stadt Bernstadt, Vorstadt Bernstadt, Langenhof und Taschenberg, Buckowintke, Cunersdorf, Domatschine, Fürsten-Ellguth, Klein-Ellguth, Neu-Ellguth und Kaltworwerk, Netsche, Klein-Oels, Patschkey, Vogelgesang, Cunzendorf, Neu-Schmollen, Ndr.-Schmollen, Vielguth, Ober-Schmollen, Stampen, Zucklau, Kraschen, Klein-, Mittel-, Nieder- und Ober-Mühlatschütz, Pangau, Postelwitz und Ulbersdorf.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Königl. General-Commission für Schlesien in Breslau auf den Antrag der betreffenden Grundbesitzer die wirthschaftliche Zusammenlegung herbeizuführen befugt ist und weise ferner bei noch vorhandenen Gemeinheiten auf die noch geltenden Bestimmungen des § 4 der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1881 und die dazu erlassene Allerhöchste Verordnung vom 28. Juli 1838 (Ges.-S. S. 429), sowie auf das bei den einer gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegenden Grundstücken maßgebende Gesetz vom 2. April 1872 (Ges.-S. S. 329) hin.

Nr. 231. Oels, den 25. Juli 1881.

Die Sammlungen für das Glauche'er Rettungshaus betreffend.

Seitens des Vorstandes des Knaben-Rettungshauses zu Ober-Glauche werden den Herren Guts- und Gemeindevorstehern des Kreises binnen Kurzem Listen zur Sammlung von Beiträgen für das Rettungshaus zugefertigt werden.

Nach einer Mittheilung des Verwaltungs-Ausschusses haben sich leider die Gaben von Jahr zu Jahr vermindert.

Die Herren Guts- und Gemeinde-Vorsteher ersuche ich, der Sammlung von Beiträgen für die überaus segensreiche Anstalt ein reges Interesse zuzuwenden und die Sammlung mit den Sammlungslisten an den Steuertagen im August resp. September cr. an die Kreiscommunalkasse hierselbst abzuführen.

Ich bemerke, daß die Anstalt gemeinschaftlich von den Kreisen Oels und Trebnitz errichtet worden ist und daß derselben aus dem Kreise Oels allein 24 Zöglinge angehören.

Nr. 232. Oels, den 25. Juli 1881.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Fuhrmann Gierschner aus Ostrowo Seitens der Polizei-Verwaltung daselbst die Benutzung seiner, der Ansteckung an einem rotzkranken Pferde verdächtigen 9 Pferde zu Reisen nach Breslau unter der Bedingung gestattet worden ist, daß die Pferde nirgends eingestellt und für dieselben nur mitgeführte Futterkrippen und Trinkeimer benutzt werden.

Nr. 233. Oels, den 20. Juli 1881.

Steckbrief.

Der Knecht Friedrich Langner zu Peterhof hat sich in der Nacht vom 20. bis 21. Juni cr. von seinem Wohnorte unter Zurücklassung seiner Frau und zweier kleiner Kinder heimlich entfernt. Die Ortsbehörden und Gendarmen des Kreises werden aufgefordert, auf den p. Langner zu vigiliren und ihn im Betretungsfalle in seinen Dienst nach Peterhof zu weisen.

Signalement: Statur: groß; Augen: blau; Haare: blond, blonder Vollbart; Kleidung: graue Jacke und graue Beinkleider.

p. Langner ist geboren den 20. Januar 1849, ist Landwehrmann und führt den Militärpaß bei sich.

Nr. 234. Oels, den 25. Juli 1881.

Gegenwärtig vacante, mit Militär-Anwärtern zu besetzende Stellen.

1. Hartlieb, Postagentur, **Landbriefträger,** 450 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

2. Kattowitz, Magistrat, **Rathsdiener und Hilfsexecutor,** 720 M. und 108 M. Miethsentschädigung jährlich.

3. Strehlen, Magistrat, **Kassendiener,** 660 M. Gehalt jährlich.

Der Königliche Landrath.
J. V.:
Graf **von Kospoth.**

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Oels, den 26. Juli 1881.

Die Guts- und Gemeinde-Vorstände, welche die zu den am 6. d. M. übersandten Auszügen aus den Gebäude-Steuer-Veranlagungs-Verhandlungen pro 1882 83 gehörigen **Insinuations-Documente** noch nicht zurückgereicht haben, werden ersucht, dies spätestens innerhalb 8 Tagen zu bewirken.

Königliches Catastер-Amt.
Tiesler.

Oels, den 25. Juli 1881.

Steckbrief.

Der Inwohner Gottlieb Winderlich aus Deutsch-Hammer, welcher im hiesigen Gerichtsgefängniß eine 1½ jährige Gefängnißstrafe wegen unbefugten Jagens seit dem 18. November 1880 verbüßte, ist am 15. d. M. von der Außenarbeit entsprungen und soll sich jetzt hauptsächlich in den Wäldern in der Gegend von Deutsch-Hammer aufhalten. Derselbe ist festzunehmen und unter sicherer Bedeckung an das hiesige Gerichtsgefängniß abzuliefern.

Winderlich ist 30 Jahr alt, 1,75 m groß, schlank, hat ein längliches Gesicht, eine hohe Stirn, schwarze Augen, schwarzes Haar, dunklen Schnurr- und Backenbart und trug am 15. d. M. einen Gefängnißanzug von grauem Drill.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Oels, den 18. Juli 1881.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der hinter dem 19 Jahr alten Schäfersohn Carl Rippin aus Kritschen, Kreis Oels, unterm 28. Mai 1881 erlassene Steckbrief wird erneuert.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Nebst einer Beilage.

Zur Geschichte der Fortschrittspartei.

II.

Preußens Aufschwung und die Fortschrittspartei.

Die Fortschrittspartei, die sich zunächst in Preußen und für Preußen bildete, nannte sich alsbald die deutsche Fortschrittspartei. In ihrem ersten Aufruf hieß es, sie wolle auf die Einigung des deutschen Vaterlandes, auf ein Reich und ein deutsches Parlament hinwirken; sie wolle Deutschland vor weiterer Erniedrigung vor dem Auslande retten und nicht im Bunde mit den preußenfeindlichen Elementen der deutschen Staaten die Erhaltung der alten Zerrissenheit fördern, denn nur unter dem liberalen Banner sei die Einheit Deutschlands möglich, und es dürfe nicht länger gezögert werden, diesen Bestrebungen thatsächliche Resultate zu gewinnen. — Das klingt gewiß sehr schön; in Wahrheit aber hat die Fortschrittspartei, nachdem sie die liberale Regierung gestürzt, alle Schritte, die zur Erhöhung des Ansehens Preußens vor dem Auslande und zur Herbeiführung der deutschen Einheit geschahen, an ihrem Theile gehemmt und erschwert und im thatsächlichen Bunde mit allen preußenfeindlichen Elementen in den deutschen Staaten an der Erniedrigung Preußens und an der Erhaltung der alten Zerrissenheit Deutschlands gearbeitet.

Es ist den damaligen Liberalen nicht anzurechnen, daß sie den Herrn von Bismarck nicht gerade sehr sympathisch begrüßten; denn er war ja berufen worden, um ihre Anmaßungen zu zügeln. Es kann auch dem Nationalverein nicht weiter verargt werden, daß er nicht gleich Vertrauen zu dem neuen Ministerium hatte, vielmehr verkündete, es breche für Preußen und Deutschland die Zeit tiefster Erniedrigung an. Man wußte ja nichts von den hohen Zielen des an der Spitze des Ministeriums stehenden neuen Staatsmannes. Nachdem aber Herr von Bismarck die nationalen Aufgaben, welche gerade die Fortschrittspartei so laut und dringend verkündet hatte, eine nach der anderen schon erfüllt oder zu erfüllen sich angeschickt hatte, als er die seit vielen Jahren streitige kurhessische Angelegenheit durch ein Machtgebot erledigt, in der polnischen Frage das Ansehen Preußens gegen fast ganz Europa gewahrt, in den deutschen Angelegenheiten den Einfluß Preußens gegen den österreichischen Fürstentag geltend gemacht, ein einiges Deutschland mit deutschem Parlament auf Preußens offizielle Fahne geschrieben, als er vollends die Herzogthümer Schleswig-Holstein für Deutschland wiedergewonnen hatte, — da hätte man erwarten sollen, daß die Fortschrittspartei, wenn es ihr mit ihren angeblichen Bestrebungen irgendwie ernst gewesen wäre, wenn sie wirklich Preußens und Deutschlands Ehre und Ansehen auf dem Herzen getragen, die Bemühungen des Herrn von Bismarck trotz jenes ersten Irrthums unterstützt hätte, statt dieselben Schritt vor Schritt zu hemmen und, soviel an ihr lag, zu vereiteln. Das gesammte Ausland, auch die Parteien, welche Herrn von Bismarck zuerst nach dem Vorgange unserer Liberalen nicht in vollem Maße gewürdigt hatten, waren längst belehrt und wußten seine staatsmännische Kunst zu schätzen, während unsere Fortschrittspartei eigensinnig bei ihrer Geringschätzung beharrte und jede Gelegenheit, dem Vaterlande im Verein mit Herrn von Bismarck wirklich Dienste zu leisten, schroff von der Hand wies.

Niemals hat es eine Partei gegeben, welche ihre Zeit und das Interesse des Vaterlandes in ihr so wenig verstand, niemals einen Staatsmann, der in solcher Weise sein Land im fortdauernden Kampf mit einer ausschlaggebenden und sich patriotisch nennenden Partei zur Größe gebracht hat.

Ein berühmter Fortschrittsmann, der von jeher die schleswig-holsteinische Frage mit besonderem Eifer betrieben hatte, sagte 1863: wenn die preußische Regierung etwa geneigt sein sollte, den Krieg mit Dänemark zu führen, so würde man dem entschieden entgegentreten müssen, denn ein glücklicher Ausgang sei unter keinen Umständen zu erwarten. Man vergegenwärtige sich den Eindruck dieses Ausspruchs auf alle Gegner der preußischen Macht in Europa!

Die Fortschrittspartei konnte zwar den Krieg gegen Dänemark nicht hindern, aber nun erklärte sie, die Ehre und das Interesse Deutschlands verlangten, daß derselbe für die Ansprüche des Erbprinzen von Augustenburg geführt würde, und der „Prophet" der Partei verkündete, Herr von Bismarck wolle nur für die russische Erbfolge in den Herzogthümern Krieg führen und fügte mit feierlichem Pathos hinzu: „Mögen unsere Fürsten die Prinzipien der Legitimität opfern, mögen sie deutsche Fürstengeschlechter in die Verbannung führen, weil es den Dänen gefällt, mögen sie ein deutsches Land nach dem anderen hingeben, mögen sie gestatten, daß dieses kleine Dänemark uns eine unserer schönsten Provinzen wegnimmt, die Rache des Volkes für diesen Verrath wird nicht fehlen."

Eines der schmachvollsten und zugleich unsinnigsten Dokumente aller Zeiten ist jener Aufruf des fortschrittlichen sechsunddreißiger Ausschusses, worin es hieß: „Mit Scham und Erbitterung sieht das deutsche Volk die Truppen Oesterreichs und Preußens vordringen. — Nicht mit unserem Gut und Blut soll die Schande der Nation eingetauscht werden. Deutsche in allen Ländern, duldet es nicht, daß der böse Wille der Einen und die Schwäche der Andern namenloses Unheil über Deutschland bringt."

Alle fortschrittlichen Versammlungen in ganz Deutschland faßten übereinstimmende Resolutionen, daß die Herzogthümer nur unter ihrem eigenen Fürsten leben sollten, daß jede Entscheidung wider den Willen des Volkes null und nichtig, eine rechtlose Gewaltthat und ein Verrath an der Ehre und dem Interesse Deutschlands sei; der nächste Moment werde sie zerreißen und vernichten und zugleich die Schuldigen dem verdienten Schicksal anheimfallen lassen.

Am gröbsten aber sagte es der Berichterstatter der Anleihecommission dem Ministerium Bismarck. Man erfuhr durch ihn, daß Herr von Bismarck nur in den Krieg gegen Dänemark zog, um die Herzogthümer schließlich für Dänemarck aufzubewahren. Die Frage,

warum er dem Minister kein Vertrauen schenke, beantwortete er dahin:

Unsere Ansicht von seiner Gesinnung sowohl, wie von seiner Befähigung giebt uns keinen Anhalt, der weiteren Entwickelung einer Aktion mit Zuversicht entgegenzusehen, die wir in ihren bisherigen Schritten als verderblich erkennen müssen. — — Stehen wir wirklich an der Schwelle von Ereignissen, die das Traurigste, die das Schmählichste in sich schließen, was einem Staate, was einer Nation begegnen kann, soll die tapfere preußische Armee dazu verwendet werden, um Schleswig-Hollstein gebunden an Dänemark wieder zu überliefern, soll ein deutscher Bundeskrieg entbrennen, bloß weil Preußen das Schicksal hat, von Herrn von Bismarck regiert zu werden, dann muß auch die letzte Rücksicht schwinden, die wir gegen dies Ministerium zu nehmen etwa verpflichtet wären, dann mag Deutschland wissen, daß wir zu ihm stehen, nicht zu diesem Ministerium. — — Wir wissen ja schon längst, daß dieses Ministerium mit jedem Schritt ein Stück preußisches Land zertritt, wir wissen längst, daß Preußen zur Ohnmacht oder zum Selbstmord verurtheilt ist. Wir ziehen die Ohnmacht dem Selbstmord vor."

Auch der große Seher der Partei sagte, man solle mit dem Gerede von der Großmacht Preußen zu Hause bleiben. Wenn Preußen erst einmal gezeigt haben werde, und zwar gegen Großmächte, daß es eine Großmacht sei, könne man davon sprechen. Und dann legte er sich aufs Prophezeien: „Wenn eine Schlacht geliefert ist, in der so und so viel preußisches Blut geflossen, dann wird Herr von Bismarck hingehen auf den europäischen Kongreß und wird fragen: „Nun, Großmächte, was werdet ihr denn über Schleswig-Holstein anordnen?" Das fortschrittliche Abgeordnetenhaus aber jubelte dem falschen Propheten zu und beschloß mit großer Mehrheit, die geforderte Anleihe nicht zu bewilligen, vielmehr der Politik (die Schleswig-Holstein für Preußen errungen hat) mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

An dem damaligen Aufschwunge Preußens hat jedenfalls die Fortschrittspartei keinen Theil gehabt. Sie hat ihn vielmehr durch ihr Verhalten auf jede Weise erschwert; sie hat Preußen und seinen großen Staatsmann vor Europa verleugnet, geschmäht und verlästert. Noch stehen zum Theil dieselben Männer an der Spitze der Partei und als einer der ersten und größten gilt gerade der, welcher sich damals am schwersten getäuscht und Tausende irre geführt hat.

Unser Kaiser erfreut sich des vortrefflichsten Wohlbefindens und setzt seine Kur mit günstigem Erfolg fort.

Die Vorträge des Militär- und des Civilkabinets, sowie des in der Begleitung Sr. Majestät befindlichen Vertreters des Auswärtigen Amts nimmt der Kaiser regelmäßig entgegen.

Ueber den Tag der Abreise von Gastein sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen; ebenso ist es noch nicht entschieden, ob sofort, wie es anfänglich in Aussicht genommen war, die Rückkehr nach Berlin erfolgen, oder ob der Kaiser sich zunächst noch auf einige Zeit wieder nach Koblenz begeben wird.

Unsere Kaiserin hat in der verflossenen Woche keine wesentlichen Fortschritte in der Besserung ihres Gesundheitszustandes gemacht. Trotz des schleppenden Ganges der Wiederherstellung hat der Kräftezustand darunter nicht gelitten, sich vielmehr auf einer den Umständen nach befriedigenden Höhe erhalten; doch wird voraussichtlich noch eine längere Zeit vergehen, ehe die Genesung so durchgreifende Fortschritte gemacht haben wird, daß die Hohe Kranke auf einige Dauer die liegende Stellung aufgeben kann, welche bisher nur auf halbe Stunden mit dem Aufenthalt auf einem Tragsessel vertauscht werden konnte.

Kirchliche Nachrichten.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Pfarrkirche:

Frühpredigt 6 Uhr: Herr Superint Ueberschär.
Amtspredigt 9 Uhr: Herr Diakonus Krebs. (Martin Schilling'sche Erntepredigt)
Nachmittagspredigt 1½ Uhr: Herr Superint. Ueberschär.
Beichte früh ½9 Uhr: Herr Diakonus Krebs.
Montag, den 1. August, Abends 7 Uhr, Missionsstunde in der St. Salvatorkirche: Herr Diakonus Krebs.

Wochenpredigt.

Donnerstag, den 4. August, Vormittags ½9 Uhr: Herr Diakonus Krebs.
Amtswoche: Herr Propst Thielmann.

Stockholz und Reisig

verkauft, so lange Vorrath, alle **Dienstage und Freitage, Vormittags,** das Dominium Neustradam im Schlage an der Groß-Ulbersdorfer Grenze.

Lange, Förster.

Der deutsche Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,

versichert **Gebäude, Mobiliar, Erntebestände, Schober, Vieh** und **Waaren** gegen **Feuerschaden.**

Emanuel Kober, Kaufmann, Oels i. Schles.

C. Wiesner, in Firma **J. G. Wiesner, Julinsburg.**

Richard Vetter,

Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,

Breslau, Büttnerstraße 3 und **Hundsfeld** am Bahnhof,

empfiehlt

Dachpappen in Rollen und Tafeln, **Holzcement, Deckpapier, Dachlack, Dichtungsfasermasse** für schadhafte Pappdächer, **Theer, Pech, Nägel, Dachleisten** 2c.

„Lager von Oppelner Portland-Cement".

Niederlage sämmtlicher Materialien bei Herrn **Carl Philipp junior, Oels i./Schl.**

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Versicherung der Ernten in Scheunen und Schobern,

sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe gewährt die von uns vertretene

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Carl Kaschner, Herzogl. Kammer-Calculator in Oels.
C. Elsner von Gronow, Königlicher Hauptmann a. D. in Bernstadt
Lachnit, Rentmeister in Brustawe. **R. Noack** in Festenberg.
C. Friedrich in Hundsfeld **E. Burghardt** in Hünern.
Ernst Warkus in Laskowitz **W. Wilde,** Apotheker in Namslau.
Heinrich Pohl in Ohlau. **O. Lauterbach** in Reichthal.
H. von Raumer in Trebnitz **C. H. F. Gerlach** in Poln.-Wartenberg.

Mein seit 5¼ Jahre geführtes Colonial-Waaren-Geschäft habe ich Herrn **August Nogaitzig** verkauft, dagegen **vereinige** ich mein

Cigarrenfabrikations-, Rauch-, Kau- und Schnupftabaks-Geschäft

en gros & en detail

mit dem seit 33 Jahren bestehenden **Cigarren-Geschäft** des Herrn **Julius Stern.**

Ring 60, Ecke Oderstraße,

welches ich käuflich erworben habe.

Gleichzeitig empfehle ich ca. **2 Millionen Stück** größtentheils noch vor der Steuererhöhung fabricirter Cigarren zu damaligen Preisen von 21 bis 300 Mark pro Mille in jeder Geschmacksrichtung.

Meine Außenstände ziehe ich selbst ein

und zeichne jetzt

Breslau,

Albert Kramolowsky,

früher **Julius Stern.**

Ring 60, Ecke Oderstraße.

Silesia, Verein chemischer Fabriken

zu **Saarau** (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), **Breslau** (Schweidn. Stadtgr. 12) und **Merzdorf** (an der Schles. Geb.-B.).

Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekannten **Dünger-Präparate,** sowie die sonstigen gangbaren **Düngmittel.**

Proben und **Preis-Courants** auf Verlangen franco.

Aufträge zu Fabrikpreisen übernimmt Herr **C. T. Bräuer,** Oels.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird **gratis** und **franco** versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Jedes Quantum

Himbeeren

kauft zum Marktpreis

die privilegirte Apotheke
von **F. Oswald,** Oels.

Offerte.

Oehmig-Weidlich's Prima-Seife,

(gelblich, in Original-Packeten von 6 Pfund für 3 Mark und 3 Pfund für 1 Mark 50 Pf.
nebst Beilage eines Stück feiner Mandelseife)

Harzseife I. Qual.,

Packete von 3 Pfund für 1 Mark 15 Pf.

Elainseife,

feste Schmierseife, in Stücken, in Original-Packeten von 5 Pfund für 1 Mark 50 Pf. und 2½ Pfund für 78 Pf.

aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz

(gegründet im Jahre 1807)
empfiehlt

Oels i. Schl. **Paul Oehlkrug.**

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

versichert **Gebäude, Mobiliar, Vieh, Getreide** in Scheunen und Schobern zu äußerst billigen und festen Prämien. Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich

Bernstadt. **G. Meidner.**

Arbeitsbücher

vorräthig in **A. Ludwig's** Buchdruckerei.

Dreschmaschinen für Hand- und Göpel-Betrieb, in verschiedene Größen,

Nachrechen, 7½ und 9 Fuß breit,

Breit-Säemaschinen, unter Garantie gleichmäßiger Saat,

Siedemaschinen

empfiehlt die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von

F. W. Warneck.

MEYERS REISEBUECHER

Neueste Ausgaben 1880

Kollektionspreis 3 M. der Band, braun geb.

NORD-DEUTSCHLAND, Östlicher Theil (Berlin und Potsdam — Königreich Sachsen — Böhmische Bäder — Riesengebirge — Schlesien — Posen — Preussen — Pommern — Ostseebäder — Rügen). Mit 13 Karten, 17 Plänen, 1 Panorama und 68 Ansichten.

NORD-DEUTSCHLAND, Westlicher Theil (Hamburg — Mecklenburg — Schleswig-Holstein — Kopenhagen — Nordseebäder — Hannover — Westfalen — Hessen — Harz — Thüringen). Mit 20 Karten, 15 Plänen, 1 Panorama und 31 Ansichten.

THÜRINGEN, von Schwerdt. Mit 12 Karten, 6 Plänen und 4 Panoramen.

DEUTSCHE ALPEN, Westlicher Theil (Oberbayern, Nordtirol, Vorarlberg, Ötzthaler Alpen, Brennerbahn, Südtirol). Mit 16 Karten, 4 Plänen, 11 Fanoramen und 14 Ansichten.

DEUTSCHE ALPEN, Östlicher Theil (Salzburg - Berchtesgaden, Tauern, Dolomiten, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain). Mit 9 Karten, 3 Plänen, 8 Panoramen und 21 Ansichten.

PARIS UND NORD-FRANKREICH. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Im Verlage von **A. Ludwig** in **Oels** erschien in neuer Auflage zum Preise von 75 Pf.:

Neuestes schlesisches Kochbuch,

gründliche Anleitung, alle Speisen und Backwerke auf eine feine und schmackhafte, sowie auf wohlfeile Weise zu bereiten. Ein unterweisendes und unentbehrliches Handbuch für Schlesiens Töchter und angehende Hausfrauen, auch ohne alle Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse luxuriös besetzter Tafeln, sowie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen zu belehren. Herausgegeben von einer erfahrenen schlesischen Hausfrau. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Uebersicht der neuen Maße und Gewichte und Vergleichung derselben mit den alten, sowie der jedesmaligen Angabe der zu verwendenden Quantitäten sowohl nach altem wie nach neuem Maß und Gewicht.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

Naturell-Tapeten,

Satin-Tapeten,

Gold-Tapeten

bei **10% Rabatt**

einer geneigten Beachtung.

J. Tockess,

Ring 47.

Allen Müttern

kann das einzig bewährte Mittel, die **Moll'**schen **Zahnhalsbändchen** und **Perlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à Stück 1 und 1½ Mark. Nur allein echt zu haben bei Apotheker **P. Oehlkrug.**

Tanzerlaubnißbücher

sind in **A. Ludwig's** Buchdruckerei in Oels vorräthig.

Marktpreis der Stadt Breslau

vom 27. Juli 1881

	gut		mittel		gering	
	M.	₰.	M.	₰.	M.	₰.
Weizen, weißer	23	—	21	80	19	20
Weizen, gelber	22	—	21	30	18	60
Roggen, alter	19	50	18	80	18	—
„ neuer	20	—	19	70	19	—
Gerste	5	50	14	30	12	30
Hafer	5	50	13	90	12	20
Erbsen	[illegible]	30	19	—	17	—

Stroh, per Schock à 600 Kilogramm 28.00—29.50 Mark.

Lupinen, per 100 Kilogramm gelbe 11.30—11.80—12.50 Mark, blaue 11.10—11.60—12.30 Mark.

Kündigungspreis für Spiritus 55.30 Mark.

Mehl, per 100 Kilogramm Weizen fein 30.75—31.50 Mark. Roggen fein 30.25—30.75 Mark. Hausbacken 29.25—29.75 Mark. Roggen-Futtermehl 12.00—12.75. Weizenkleie 9.50—10.00 Mark.

Heu, per 50 Kilogramm 2.60—3.00 Mark.

Marktpreis der Stadt Oels.

vom 23. Juli 1881.

(Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.)

	gut		mittel		gering	
Weizen gelb	21	60	21	—	19	50
Roggen	19	30	18	80	18	—
Gerste	14	50	14	10	13	80
Hafer	14	50	14	—	13	50
Kartoffeln, 75 Kgr.	3	50	-	—	3	—
Heu, 50 Kgr. neues	2	20	—	—	1	90
Stroh 600 Kilogr.	22	—		—	20	—